

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Wenn der Glaube in die Pubertät kommt

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



I.A.31

Mensch sein – Mensch werden

**Wenn der Glaube in die Pubertät kommt –
Erwachsen werden in Krisenzeiten**

Christian Kuchler



Jugendliche in der Pubertät sind auf Identifizierung, Sie sind offen für Neues, Unbekanntes, auch für Gott. Sie lassen sich begeistern für die Geheimnisse des christlichen Glaubens. Diese Suche nach Glaubensvorstellungen vor, denen Mut, die Welt in Gott zu verlassen, involviert in der spirituellen Auseinandersetzung mit anderen Selbsten und den Eltern/Gläubigen der Kirche, erfahren die Lernenden Gottes Zuspruch. Sie tauschen sich aus, über Möglichkeiten, Gott im Alltag anzubringen. Sie finden sein Handeln und Orientierung in der Unübersichtlichkeit der Pubertät.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 10
Thema: 6. Lebensjahrsstufe
Die Pubertät als Dreiecksphase und Zeit der Identifizierung bei
gottlichen Taten/Handlungen/Erkenntnissen Gottes, Zuspruch
und Einbindung erfahren, in den Blickfeld von Glaubensvorstellungen
Erleben für die eigene Lebensentwicklung
Therapeutische Bereiche:
Glaubens-, Lebens-, Glaubens-, Glaubens-, Lebens-, Glaubens-,
Glaubens-, Lebens-, Glaubens-, Glaubens-, Lebens-, Glaubens-,
Medien:
Bilder, Erzählungen, Bilder, Lebens-, Gottes-

I.A.31

Mensch sein – Mensch werden

Wenn der Glaube in die Pubertät kommt – Erwachsen werden in Krisenzeiten

Christian Kuster



© RAABE 2023

© Brasilz/E+

Jugendliche in der Pubertät sind auf Identitätssuche. Sie sind offen für Neues, Unbekanntes, auch für Gott. Sie lassen sich begeistern für die Geheimnisse des christlichen Glaubens. Diese Einheit stellt Glaubensvorbilder vor, deren Mut, die Welt im Geiste Gottes zu verändern, inspiriert. In der spielerischen Auseinandersetzung mit einzelnen Sakramenten und den sieben Gaben des Geistes erfahren die Lernenden Gottes Zuspruch. Sie tauschen sich aus über Möglichkeiten, Gott im Alltag zu begegnen. So finden sie Halt und Orientierung in der Umbruchphase der Pubertät.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	7/8
Dauer:	6 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Die Pubertät als Umbruchphase und Zeit der Identitätssuche begreifen; in der Taufe bzw. Firmung/Konfirmation Gottes Zuspruch und Ermutigung erfahren; in der Biografie von Glaubensvorbildern Impulse für das eigene Leben entdecken
Thematische Bereiche:	Pubertät, Identitätssuche, Glaubensvorbilder, Sakramente, Heiliger Geist, die sieben Gaben des Geistes
Medien:	Bilder, Erzählungen, Bibeltexte, Liedtexte, Gedichte

Fachliche Hinweise

Das Thema „Pubertät“ im Religionsunterricht – Warum sollte man es aufgreifen?

Pubertierende haben Fragen. Sie ringen mit ihrer Identität, suchen nach Halt und Orientierung. Die Jugendlichen sind unsicher in Bezug auf ihren Körper und ihre Rolle innerhalb des sozialen Umfeldes. Zugleich entdecken sie neue Freiheiten und übernehmen mehr Verantwortung. Gerade in Umbruchzeiten können Glaubensvorbilder als Modelle dienen. Angebote religiöser Erfahrungen stärken das Selbstvertrauen.

In welche Phasen gliedert sich die Pubertät? – Chancen und Gefahren

Die Pubertät gliedert sich in drei Phasen: Die Prä-Pubertät beginnt am Ende der Grundschulzeit im Alter von gut 10 Jahren. Die Hochphase der Pubertät verortet sich zwischen dem 12. und 16. Lebensjahr. Die Post-Pubertät beginnt mit dem 16. Lebensjahr. In dieser Zeit finden körperliche, seelische, geistige, soziale und auch religiöse Umbrüche statt. Es kommt zu einer gesteigerten Selbstwahrnehmung. Zunächst rückt der Körper in den Fokus. Jungen erleben einen Kräftezuwachs. Die aufbrechende Sexualität bedingt ein kompliziertes Zusammenspiel zwischen der körperlich-biologischen (vor allem hormonellen) Entwicklung, emotionalen und kognitiven Voraussetzungen und psychosozialen Bedingungen. Dabei setzt der körperliche Reifungsprozess heute immer früher ein, bei Mädchen oft schon mit 11,5 Jahren, bei Jungen etwas später mit 12,5 Jahren. Nicht selten klaffen körperliche und seelische Entwicklung auseinander. Auf der Suche nach mehr Selbstständigkeit wird die Peer-Group wichtiger als die Eltern. Das Gehirn strukturiert sich um, Denkprozesse verändern sich. In den Fokus rückt die Frage nach der eigenen Identität und damit verbunden nach dem Sinn des Lebens.

Immer wieder geraten junge Menschen in dieser Zeit in krisenhafte Situationen, die sie herausfordern, nicht selten überfordern. Wichtig ist, diese als solche zu erkennen, um sie gemeinsam bewältigen zu können. Die Phase der Pubertät verlangt nicht nur den Jugendlichen viel ab, sondern auch Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen. Je mehr die Beteiligten über diesen Lebensabschnitt wissen, desto leichter gelingt es, diese Phase gemeinsam erfolgreich zu bewältigen.

Heilige als Vorbilder? – Franz von Assisi

Heilige verrichten Unscheinbares auf außergewöhnliche und liebevolle Weise. Nicht selten rebellieren sie gegen die bestehende Ordnung, gehen neue, unkonventionelle Wege. Mit ihrem Leben legen sie Zeugnis ab für einen alternativen Lebensentwurf. Ihr Mut und ihre Entschlossenheit können Jugendliche ansprechen und inspirieren.

Franz von Assisi wird als Sohn eines reichen Tuchhändlers geboren. Doch sowohl den Reichtum des Vaters als auch den für ihn vorherbestimmten Lebensweg lehnt er ab. Der Streit zwischen den beiden endet vor Gericht. Franz verzichtet auf sein Erbe. Er lebt in vollkommener Armut, erbettelt sich Nahrung, haust mit den Aussätzigen vor der Stadtmauer. Er predigt die Gleichheit aller Menschen und fordert Respekt ein gegenüber der Natur und den Tieren, die er Brüder und Schwestern nennt. Seine Forderungen haben bis heute nichts an Aktualität eingebüßt. Auch 800 Jahre nach seinem Tod kann Franz von Assisi Vorbild für junge Menschen sein.

Heilige als Vorbilder? – Klara von Assisi

Klara von Assisi lässt sich von Franziskus inspirieren. Als junge Frau aus gutem Hause entflieht sie ihrem Elternhaus und findet ihre Berufung in einem kontemplativen Leben. Immer wieder geht sie in die Stille. Mehrmals am Tag betet sie. Sie wird zum Vorbild für ihre Mitschwester. Klara kennzeichnet ein absolutes Vertrauen auf Christus. Sie vertraut darauf, dass er sie und ihre Mitschwes-

tern führt. Ihr Leben verdeutlicht, dass es der Kontemplation, der inneren Einkehr und des Rückzugs in die Stille bedarf, um ein tatkräftiges und fruchtbares Leben führen zu können.

Sakramente sind Sinnbilder des Zuspruches – Die Taufe

Die Taufe ist ein Initiationssakrament. Sie macht uns zu Christinnen und Christen. Mit der Taufformel wird der Täufling in die Gemeinschaft der Gläubigen aufgenommen. Eltern und Paten erbitten Gottes Zuspruch und seinen Segen für das Kind. Wasser aus dem Taufbecken wird über den Kopf des Täuflings geträufelt. Damit folgt die Kirche Jesus selbst, der die Menschen aufrief, sich taufen und von allen Sünden reinwaschen zu lassen. Die Taufe ist ein Sakrament, das von fast allen christlichen Kirchen anerkannt und praktiziert wird. Sie ist eines der ältesten Rituale der christlichen Kirche. Ihre Riten und Symbole vermögen junge Menschen anzusprechen. Die Erfahrung von Gottes uneingeschränktem Zuspruch kann sie in ihrer Identität bestärken.

Sakramente sind Sinnbilder des Zuspruches – Die Firmung/Konfirmation

Mit dem Sakrament der Firmung schließt die Initiation, die Eingliederung in die christliche Gemeinschaft, ab. Der Firmling bekräftigt seinen Glauben und seine Zugehörigkeit zur Gemeinschaft der Gläubigen. Er bzw. sie empfängt die Gabe Gottes, den Heiligen Geist. Neben der Taufe und der Kommunion gehört die Firmung aus katholischer Perspektive zu den drei Initiationssakramenten. Sie ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg ins Erwachsenenalter. Der Konfirmation, die nicht als Sakrament gilt, kommt eine ähnliche Bedeutung zu. Diese feierliche Segenshandlung kennzeichnet den Übertritt ins Erwachsenenalter. Der Konfirmand/die Konfirmandin bekräftigt seine/ihre Zugehörigkeit zur Gemeinde und wird zum Abendmahl zugelassen.

Wie spricht Gott uns Mut zu? – Die sieben Gaben des Heiligen Geistes

Die sieben Gaben des Heiligen Geistes sind die Gaben der Weisheit, der Einsicht, des Rates, der Erkenntnis, der Stärke, der Frömmigkeit und der Gottesfurcht. Ihre Wurzeln liegen im Buch Jesaja. Dort werden sie messianisch auf den Geistgesalbten (Christus) bezogen. Sie sind Charismen (Geschenke) des Geistes Gottes. Sie können den Lernenden Impulsgeber sein und Kraftspender auf ihrem Lebensweg. Die größte Gabe ist der Geist Gottes selbst: hebräisch „*ruach*“ (Gotteshauch).

Didaktisch-methodisches Konzept

Wie geht diese Einheit methodisch vor?

Die vorliegenden Stunden sind als flexibel einsetzbare Bausteine konzipiert. Die Materialien sind untereinander variabel kombinierbar. Sie können sowohl in Partner- und Gruppenarbeit, im Sitzkreis oder im Plenum sinnvoll eingesetzt werden. Gearbeitet wird mit Bildern, Bibel- und Erzähltexten. Ziel ist es, den jungen Menschen ein vielfältiges und methodisch abwechslungsreiches Angebot zu unterbreiten, das sie auf ihrem Lebensweg unterstützt. Die vorliegenden Materialien geben Impulse. Sie sensibilisieren, öffnen Türen, ermöglichen neue Einblicke. Religionsunterricht kann nur Anstöße geben und zum Leben ermutigen. Den Weg gehen müssen die Jugendlichen selbst.

Welche thematischen Schwerpunkte setzt die Reihe?

Diese Reihe gliedert sich thematisch in drei variabel kombinierbare Stunden. Zu Beginn setzen die Lernenden sich mit der Pubertät als Umbruch- und Orientierungsphase auseinander. Sie erfahren, was im Körper in dieser Lebensphase geschieht, und erkennen, woher das Gefühlschaos rührt, das sie bisweilen empfinden. Sie reflektieren an sie gestellte Erwartungen und werden sich der damit

verbundenen Verantwortung bewusst. Im Rollenspiel entwickeln sie Lösungsansätze zu den in Fallbeispielen skizzierten Problemen zwischen Jugendlichen und Eltern.

In der Auseinandersetzung mit der Taufe und der Firmung bzw. Konfirmation erfahren die Lernenden Gottes uneingeschränkten Zuspruch. Sie nehmen sich als Kinder Gottes wahr, gestalten einen eigenen Taufspruch und sprechen einander Mut zu. Sie erfahren positive Bestärkung, indem sie einander segnen.

Die dritte und letzte Stunde stellt exemplarisch zwei Vorbilder des Glaubens vor, die dazu ermutigen, es ihnen gleichzutun und die Welt im Geiste Gottes zu verändern. Klara und Franz von Assisi stellen zwei Pole franziskanischer Spiritualität dar, deren Schnittpunkt in der Armut Christi liegt. Während Franziskus sich in der Welt für Frieden engagiert und zu einem Leben im Einklang mit der Natur auffordert, sucht Klara immer wieder die Stille, lebt aus dem Gebet heraus. Beide können Vorbild sein, die Welt friedfertig von innen heraus zu verändern im Geiste Gottes.

Weiterführende Medien

- ▶ https://www.planet-wissen.de/gesellschaft/psychologie/pubertaet_das_leben_ist_eine_baustelle/index.html
Diese Seite informiert über die unterschiedlichen Entwicklungsphasen der Pubertät und die Veränderungen, die sich im Körper vollziehen. Sie eignet sich auch für die Lernenden.
- ▶ <https://www.youtube.com/watch?v=PTRFXyGiqM0>
Der Lobpreis der Geschöpfe, der Sonnengesang des Franz von Assisi, ist einfach zu lesen. Hier lässt er sich in einer modern gestalteten Fassung wunderbar nachhören.
- ▶ https://www.heiligenlexikon.de/BiographienF/Franziskus_von_Assisi.htm
Das Ökumenische Heiligenlexikon ist eine Fundgrube für (ökumenische) Heiligenbiografien. Diese anschaulich gestaltete Seite eignet sich gut zur Recherche für die Lernenden.
- ▶ <https://www.youtube.com/watch?v=Krd36q3yoQM>
In diesem Video erzählen Jugendliche, warum sie sich konfirmieren lassen wollen.
- ▶ <https://www.youtube.com/watch?v=93pXX9bXLVs>
Dieses Lernvideo auf katholisch.de gibt auf kurzweilige Weise Einblick in das Geheimnis der Firmung.

[Alle Links zuletzt geprüft am 06.02.2023]

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema: Die Pubertät als Umbruchphase – Erwachsen werden heute

M 1 **Alles anders? – Die Pubertät als neuer Lebensabschnitt**

M 2 **Die Pubertät – Umbruchphase und Neuorientierung**

M 3 **Was geschieht in der Pubertät? – Einen Text verstehen**

M 4 **Erwachsen werden ist kein Kinderspiel! – Ein Rollenspiel**

Inhalt: Die Lernenden setzen sich mit der Pubertät als Entwicklungsphase auseinander. Sie finden sich in den Bildern und Fallbeispielen wieder, erkennen die Umbruchsituation, in der sie sich befinden, als Chance, sich neu zu orientieren. Im Rollenspiel erfahren sie, wie gut es tut, aufeinander zuzugehen und das Gespräch zu suchen. Ein Sachtext liefert vertiefende Hintergrundinformationen.

Benötigt: Beamer, um die Bilder aus M 1 zu zeigen, Placemat aus M 2 bei Bedarf vergrößern, gegebenenfalls Utensilien für das Rollenspiel.



3./4. Stunde

Thema: Die Sakramente – Zusage Gottes an uns

M 5 **Dein Lebensweg mit Gott – Am Anfang steht die Taufe**

M 6 **Gottes Zusage an uns – Taufsprüche gestalten**

M 7 **Firmung und Konfirmation – Wegweiser zu Gott**

M 8 **Die sieben Gaben des Heiligen Geistes**

Inhalt: Die Lernenden begreifen die Taufe und die Firmung bzw. Konfirmation als Zeichen des Zuspruchs Gottes. Sie gestalten einen Taufspruch, der ihnen Kraft gibt. In der Auseinandersetzung mit den sieben Geistesgaben erkennen sie, dass Gott sie auf ihrem Glaubensweg unterstützt. Sie gestalten gemeinsam ein Plakat, das zeigt, wie soziales Engagement im Geiste Gottes gelingt.

Benötigt: Bringen Sie eine Taufkerze, ein Taufkleid oder Chrisam-Öl zur Veranschaulichung mit. Die Lernenden benötigen Schere, Kleber, Malstifte oder Wasserfarben für die Gestaltung der Taufsprüche sowie Smartphones, um den Liedtext zu recherchieren. Plakate in DIN A3 für die Aufbereitung der Rechercheergebnisse.

Anregungen: Vereinbaren Sie einen Termin in einer nahen Kirche, um den Taufstein zu besichtigen.

5./6. Stunde

Thema: Glaubensvorbilder – Die Welt aus Überzeugung verändern

M 9 **Gruppe 1: Franziskus von Assisi – Freiwillig arm**

M 10 **Gruppe 2: Klara von Assisi – Zu sich finden in der Stille**

Inhalt: Franziskus und Klara von Assisi sind Vorbilder im Glauben. Sie sind authentisch. Beide wandten sich auf ihre Weise gegen die an sie gerichteten Erwartungen. Sie veränderten die bestehende Ordnung von innen heraus und legten friedfertig und entschlossen Zeugnis ab durch ihren alternativen Lebensentwurf. Die Lernenden erörtern, was die beiden Figuren uns heute noch zu sagen haben.

Erklärung zu den Symbolen

	Dieses Symbol markiert differenziertes Material. Wenn nicht anders ausgewiesen, befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau.				
	einfaches Niveau		mittleres Niveau		schwieriges Niveau

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Wenn der Glaube in die Pubertät kommt

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



I.A.31

Mensch sein – Mensch werden

**Wenn der Glaube in die Pubertät kommt –
Erwachsen werden in Krisenzeiten**

Christian Kuchler



Jugendliche in der Pubertät sind auf Identifizierung. Sie sind offen für Neues, Unbekanntes, auch für Gott. Sie lassen sich begeistern für die Glaubenswelt des christlichen Glaubens. Diese Suche nach Glaubensvorstellungen vor, denen Mut, die Welt in Gott zu verlassen, involviert in der spirituellen Auseinandersetzung mit anderen Säkularisten und den Eltern/Gottes die Suche, erfahren die Lehren Gottes Zugang. Sie tauchen sich auf, über Möglichkeiten, Gott im Alltag anzubringen. Sie haben ein Herz und Orientierung in der Unübersichtlichkeit der Pubertät.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 10
Thema: 6. Lebensjahre
Die Pubertät als Dreieckphase und Zeit der Identifizierung bei
gottlich, in der Suche nach Identifizierungsmöglichkeiten Gottes, Zugang
und Einbindung erfahren, in der Begleitung von Glaubensvorstellungen
Erleben für die eigene Lebensentwicklung
Therapeutische Bereiche:
Gott, die Lehren Gottes des Gottes
Bibeln, Erzählungen, Bilder, Symbole, Gedichte
Medien: